



Weimar

## GUTEN MORGEN

### Tatenfluten

Um ehrlich zu sein: Dem Alten wollte ich nicht in die Suppe spucken. Zumindest nicht an seinem Geburtstag, weshalb ich gestern doch irgendwie schaumgebremst schrieb: Von nicht immer kurzweiligen 150 Minuten in einem Domzelt, wo der Festakt zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung über Schillers Freund stattfand. Liebe Freunde, das war ein Euphemismus!



Wahrscheinlich war ich so sehr eingulult, dass mir sogar ein Patzer unterlief: „Tatensturm“ heißt es, nicht „Tatendrang.“ Dafür, dass dem Präsidenten das Herz gehüpft haben soll, so der Prinz, wurden allerdings ein paar Rhythmusstörungen manifest. Sei es drum. Ein Festakt muss statuarisch sein, Paragraph 3 der Reichsgaragenordnung. Warum die neue Schau im Goe-

the-Nationalmuseum allerdings „Lebenfluten – Tatensturm“ heißt, verstehe wer will. Den ursprünglichen Titel „Und ich, ich werde Goethe bleiben“ fand ich packender, einprägsamer. Lebenssturm und Tatenfluten, wir werden noch viel Spaß haben.

*Helmut Seemann*

## 263. Goethe-Geburtstag: Neue Ausstellung stößt auf „tolle Resonanz“



Zu seinem 263. Geburtstag erhielt Goethe eine mehrstöckige Torte: Hellmut Seemann, Präsident der Klassik Stiftung, Museumsdirektor Wolfgang Holler und Prinz Michael von Sachsen-Weimar schneiden das süße Präsent gleich nach Mitternacht an. In historischen Kostümen wurde im Nationalmuseum Goethes Zeit lebendig. Fotos: Axel Clemens



## NACHRICHTEN

### Potenzial wird verschenkt

Weimar. Nach Ansicht des scheidenden Leiters der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) wird die außerschulische Bildungsarbeit in Thüringen immer noch stiefmütterlich behandelt. „Wir verschenken hier bildungspolitisch unendliches Potenzial“, sagte Ulrich Ballhausen, der heute offiziell verabschiedet wird. Noch immer scheine das Bild vorzuherrschen, dass außerschulische Bildung im Bildungsgefüge bedeutungslos sei, „sie nur eine Hilfsfunktion für die

Schule hat und je nach Kasenslage gefördert werden kann“, betonte Ballhausen. Ballhausen war seit 15 Jahren Leiter der Einrichtung, die im November 1997 ihre Arbeit aufnahm. Was als ehrgeiziges Vorhaben von Land und Stadt startete, ist heute eine Denkfabrik für Jugendliche und Multiplikatoren, in der es um Europa, Demokratie und vieles andere mehr geht.

Der 36-jährige Moritz Kilger aus Tübingen setzte sich unter 70 Bewerbern durch und wird Nachfolger von Ulrich Ballhausen. Hintergrund

## DIE GUTE NACHRICHT

### Boxhandschuhe spendiert

Weimar. Die Mitglieder des Weimarer Boxvereins können dank einer Spende der Sparkasse Mittelthüringen fleißig im Boxing trainieren. Für die Anschaffung von neun Paar Boxhandschuhen wurden 1000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Handschu-

he werden am 30. August an den Verein übergeben. Der 2004 gegründete Weimarer Boxverein leistet mit seiner Nachwuchsarbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Die Sozialarbeit im Boxverein Weimar ist beispiellos.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Höfner Möbelhandels-gesellschaft mbH bei.

## TLZ PRÄSENTIERT

### „Goethe lächelt“

Deutsch-Polnischer Abend am Donnerstag

Weimar. „Goethe lächelt“ ist der Titel einer Veranstaltung, die das Verhältnis zweier Nachbarn fördern soll: Deutschland und Polen. Der vom Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus zusammen mit der TLZ, dem Polnischen Honorarkonsul, dem Verein Weimarer Dreieck, der Literarischen und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Thüringen sowie der Gedenkstätte Buchenwald angebotene Abend ist dem Gedenken an den Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen am 1. September 1939 und dem damit beginnenden Völkermord gewidmet.

über die von ihm einst nach Thüringen geholte Ausstellung über Wehrmachtsverbrechen „Größte Härte“. Johannes Steinhöfel liest über den Zweiten Weltkrieg in der modernen Literatur von Jacek Dehnel, der jüngst in einer Reihe des Weimarer Dreieck-Vereins auftrat.

Der Vize-Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Thüringen, Wolfgang Ruske, diskutiert. Die Jenaer Redaktionsleiterin und die Protokollchefin der Stadt Weimar, Lioba Knipping und Tina Schiefelbein, berichten mit Lichtbildern aus der neuen Weimarer Partnerstadt Zamosc.

30. August, 19 Uhr, Eckermann-Buchhandlung, Marktstr. 2. Eintritt frei.

# Offenes Haus füllte sich rasch

Die Stadt feierte ihren Dichturfürsten: Anstoßen „mit dem Glockenschlage zwölf“ und Preisverleihung

■ Von Christiane Weber

Weimar. Cornelia Rabitz aus Bonn war die schnellste: Als erste Besucherin der neuen Dauerausstellung wird sie in die Annalen des zu Goethes 263. Geburtstag wiedereröffneten Goethe-Nationalmuseums eingehen. Daran werden sie künftig von Professor Wolfgang Holler, Generaldirektor Museen, überreichte Begleitband zur Ausstellung und eine Jahreskarte der Klassik Stiftung erinnern. Bis 14 Uhr besuchten an Goethes Geburtstag 1650 Gäste das Goethe-Nationalmuseum, teilte eine Sprecherin der Klassik Stiftung mit. Am Vorabend waren im Anschluss an den Festakt zur Wiedereröffnung bereits 1064 Gäste gekommen.

„Unser Konzept des offenen Hauses geht wunderbar auf: Keiner muss warten, egal, ob er sich fürs Wohnhaus oder die neue Ausstellung interessiert. Gleichzeitig ist es so voll, dass wir kurz vor unserer Kapazitätsgrenze stehen“, erklärte Dr. Julia Glesner, Leiterin Stabsreferat Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing bei der Klassik Stiftung. „Unser Einsatz hat sich voll gelohnt! Wir freuen uns über die tolle Resonanz!“

„Mittags mit dem Glockenschlage zwölf“, hatte der Freundeskreis Goethe-Nationalmuseum mit seinen vielen Gästen in Goethes Hausgarten traditionell auf den Jubilar angestoßen. Nur wenige hundert Meter weiter wurden zur selben Stunde im Stadtschloss die Goethe-Medaillen verliehen, an Irene Veisatè, treibende Kraft im

deutsch-litauischen Kulturaustausch, an den kasachischen Theaterregisseur Bolat Atabayev und an Dževad Karahasan, den bedeutendsten bosnischen Schriftsteller der Gegenwart.

Als letzte Nachfahrin Goethes hatte Waltraud Vulpius es sich nicht nehmen lassen, in Goethes Hausgarten auf den be-

rühmten Vorfahr anzustoßen. Sie zeigte sich sehr angetan von der neu konzipierten Dauerausstellung, allerdings blieb ihr am Eröffnungstag kaum Muße, sich der Ausstellung „Lebenfluten – Tatensturm“ intensiv zu widmen. Das werde sie nachholen. „Da muss man mehrfach hingehen“, meinte auch Alt-OB Klaus Büttner. Er würde sich wün-

schen, „dass man etwas für die jungen Leute tut.“ Und das tat die Klassik Stiftung bereits am Goethe-Geburtstag ausgiebig mit ihrem Kinder-, Jugend- und Familienprogramm „Goethes Leidenschaften“. Stündlich lockten Erlebnisführungen in die neue Ausstellung. Mit dem Höhlengnom Kunibert ging es durch die Parkhöhle, mit dem Entdeckerrucksack spazierten Kinder durch Goethes Garten am Stern. Der Verein „Grüne Wahlverwandtschaften“ machte Kinder am Stern im Park an der Ilm mit alten Spielen vertraut, die „verloren gegangen sind“, erklärte Bauamtsleiter und Vereinsmitglied Thomas Bleicher, der die Idee dazu hatte. Die Kinder hatten sichtlich Spaß an Spielen, die ihre motorischen Fähigkeiten herausfordern wie Stelzenlauf, „Himmel und Hölle“, Eierlaufen, Sackhüpfen. „Goethe bewegt uns alle“, meinte Julia Glesner rückblickend, irgendwie seien alle Mitarbeiter beteiligt gewesen: In zwei Schichten kümmerten sie sich um Hunderte Gäste im Goethe-Nationalmuseum. Der Freundeskreis feierte gemeinsam mit der Weimarer Kunstgesellschaft in Goethes Hausgarten bis in die späten Abendstunden. Kultur, 3. Lokalseite



Sektempfang zu Goethes Geburtstag in Goethes Hausgarten. Ursula (l.) und Hans Hühnefeld stoßen gemeinsam mit Waltraud Vulpius auf den Jubilar an. Foto: Thomas Müller

# Bemerkenswerte Gelehrtenexistenz

Prof. Christian Hecht für seine Untersuchung des Goethehauses mit Heinrich-Weber-Preis geehrt

Weimar. (web) „Ich freue mich wirklich sehr“, bekannte der in Weimar gebürtige Professor Dr. Christian Hecht. Der Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums ehrte den heute in Nürnberg lebenden Kunsthistoriker am Dienstag für seine Forschungen zur Geschichte des historischen Goethehauses mit Verleihung des Dr.-Heinrich-Weber-Preises. Als „wissenschaftliches Urgestein“ bezeichnete ihn Laudator Professor Hermann Mildenberger. Aus bekannter Weimarer Familie stammend, war der 1965 geborene Sohn des Literaturwissenschaftlers Prof. Wolfgang Hecht und seiner Frau Margarethe von klein auf vertraut mit dem Goethehaus. „Wie für viele hier war das Goethehaus so etwas wie das eigene Zuhause“, sagte Christian Hecht, dessen Schriftenverzeichnis be-



Prof. Christian Hecht erhielt den vom Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums den Dr.-Heinrich-Weber-Preis. Vorsitzender Dieter Höhl (r.) überreichte die Auszeichnung. Foto: Christiane Weber

reits heute schon fast enzyklopädischen Umfang hat. In einer kurzweiligen und pointierten Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse erläuterte er, warum das Goethesche Haus als Goethisches Kunstwerk zu betrachten ist. „In einer Zeit der schnellen Verfügbarkeit von Datenfluten und einer Zeit des schnellen Vergessens“, würdigte Hermann Mildenberger den Preisträger als einen „Fels in der Brandung“. Seine umfassenden theologischen, geistesgeschichtlichen, literaturgeschichtlichen und natürlich vor allem kunsthistorischen Kenntnisse bilden ein bemerkenswertes „Fundament einer Gelehrtenexistenz“ wie man sie selten finde.

Der Dr.-Heinrich-Weber-Preis ist dotiert mit 5000 Euro und wird alle zwei Jahre an Goethes Geburtstag verliehen.